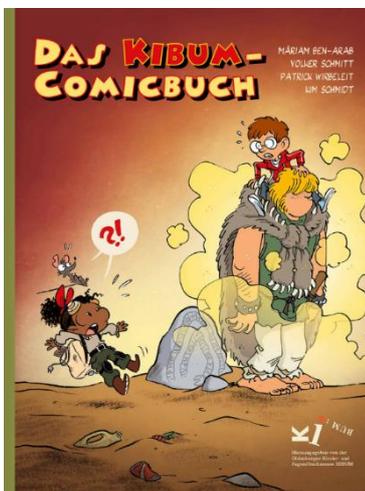


November 2022

# BILDERBUCH DES MONATS



## *Eira*

*Volker Schmitt (Text)*

*Màriam Ben-Arab (Bilder)*

Erscheinungsjahr: 2022

Herausgeber: Stadt Oldenburg im  
Rahmen der Kinder- und  
Jugendbuchmesse KiBuM



Unter dem Motto „Mehr als krach & bumm!“ öffnet die KiBuM Oldenburg von 12.-22. November 2022 die Türen und wartet mit einem vielfältigen Programm rund um Comics und Graphic Novels auf. Nachdem die etablierte Kinder- und Jugendbuchmesse zwei Jahre ausschließlich im virtuellen Raum zu besuchen war, zeichnet sich das diesjährige Veranstaltungsangebot durch eine Mischung aus Präsenz- und Online-Optionen aus. Sowohl haptisch als auch digital steht das KIBUM-Comicbuch zur Verfügung, in dem die titelgebende Protagonistin Eira gemeinsam mit ihrer Ratte Momo und dem alten Mann Usige die Herausforderungen in einer vom Klimawandel gezeichneten Zukunftswelt zu meistern versucht. Das Ausmaß der Zerstörung wird bereits auf dem in düsteren Grau- und Brauntönen gehaltenen Titelbild sichtbar gemacht und zusätzlich in einer comicuntypischen Ausführlichkeit kontextualisiert:

„Über Jahrzehnte dachten die Menschen, das Ende der Welt würde schleichend kommen, wenn überhaupt. Noch bleibt Zeit, das Ruder herumzureißen, dachten sie. Doch dann ging alles schrecklich schnell. Der Klimawandel veränderte das Gesicht des blauen Planeten. Unweigerlich brennt die Sonne. Der Boden ist trocken und enthält keine Nährstoffe mehr. Müll hat in vielen Gegenden das Wasser vergiftet.“ (S. 4)

Unter Bezugnahme auf gängige Phrasen der Klimawandelverharmlosung spannt der einleitende Rückblick den Bogen von der erzählten Zukunft in die Erzählgegenwart und provoziert damit Wiedererkennungseffekte, deren negative Ausrichtung sich in den Details des dystopischen Szenarios zuspitzt. Gerade dadurch sticht die Geschichte aus der Vielzahl aktueller Text-Bild-Erzählungen heraus, in denen Kinder zu Weltretter:innen stilisiert und mit Verantwortung überfrachtet werden (z.B. Loll Kirby / Adelina Lirius (2020): *Groß genug, die Welt zu retten*, Patrick George (2020): *Rettet die Erde!*). Eiras Welt ist

hingegen eine nicht mehr zu rettende „Welt der Vergangenheit“ (S. 12), die sie auf der Suche nach schönen Relikten dieser Vergangenheit durchstreift und die ihre Wirkung nicht zuletzt durch räumliche Kontrastierungen entfaltet. Diese Kontrastierungen erfolgen einerseits zwischen Text und Bild bzw. Vergangenheit und Gegenwart, wenn Eira an verdorrten Baumstämmen vorbeiläuft oder mit Schutzmaske durch verseuchtes Wasser wadet und dabei Usiges sinnliche Erinnerungen an grüne Blätter und Fische Revue passieren lässt, andererseits aber auch zwischen den Bildern bzw. kaputtem Außenraum und intaktem Innenraum, wenn Eira eine gerettete Biene in einem von den verbliebenen Menschen angelegten Biotop freilässt, ihre wertvollsten Fundstücke in ihrem bunten Zimmer sammelt oder einen vollständig erhaltenen Bunker mit Zeugnissen vergangenen Lebens inklusive einer Sammlung von Samen aufspürt. Auch dem von der Flut mitgerissenen Zuhause von Usige und Eira wird direkt eine neue Heimat gegenübergestellt, die sie bei der befreundeten Familie finden. Das auf der letzten Seite ausgestaltete übermütige Spiel der Kinder inmitten der vom Mondlicht beleuchteten Ödnis greift mit Freundschaft, Spaß und Optimismus Grundmuster menschlicher Erfahrung auf und liefert damit am Ende auch noch einen positiv besetzten Wiedererkennungsmoment. Obwohl explizite Erklärungen stellenweise einer authentischen Erzählung entgegenwirken und der um Eindeutigkeit bemühte Text ein dynamisches Zusammenspiel von Text und Bild verhindert, gelingt der Geschichte letztlich der Spagat zwischen schonungsloser und hoffnungsvoller Darstellung, der in der Kinderliteratur viel zu selten gewagt wird.

An dieser Besonderheit kann auch die literaturdidaktische Arbeit ansetzen. Um die Schüler:innen in die Welt von Eira eintauchen und die Wirkung dieser Welt erfahren zu lassen, eignen sich die ersten beiden Doppelseiten, auf denen Momo und Eira bei einem ihrer Streifzüge die Biene in der Konservenbüchse finden. Sinnvoll scheint dabei ein Zugang über die an die Wand projizierten Bilder, vor denen die Schüler:innen sich positionieren und somit als Schatten Teil des Settings werden. Die Sammlung der auf diese Weise gewonnenen Eindrücke wird durch das gemeinsame Lesen des dazugehörigen Textes sowie die Rezeption der dritten Doppelseite ergänzt, sodass sich die Gegensätze zwischen erinnerter und gegenwärtiger Welt, zwischen untergegangener und neu aufzubauender Welt direkt offenlegen lassen. Die folgenden, jeweils eine Seite umfassenden Episoden *Die Sammler* und *Der Bunker* können unter den Schüler:innen aufgeteilt, in Kleingruppen erschlossen und einander gegenseitig vorgestellt werden. Zielführende Leitfragen sind dafür z.B. „Was erlebt Eira?“ „Welche Räume sind in der Episode wichtig?“ „Wie wird in Text und Bild von diesen Erlebnissen und Räumen erzählt?“ Da die anschließenden Episoden *Die Flut*, *Gerettet*, *Die Familie*, *Zu Tisch* und *Ein Kinderspiel* einen stärkeren Kausalzusammenhang aufweisen, erfordern sie eine chronologische Rezeption, die durch die Dokumentation wesentlicher Handlungselemente am roten Faden, die Zuordnung von Gefühlen der Figuren zu Handlungsabschnitten, die Vertonung lautmalerischer Komponenten z.B. während des Sturms und das Nachspielen einzelner Szenen, z.B. der Versteckszene zu vertiefen ist. Die niedrigschwellige Verfügbarkeit des Comics (<https://www.kibum.de/documents/kibum-ebook/2022/kibum-comicbuch/#30>) ermöglicht dabei eine flexible Einteilung von selbst und gemeinsam zu lesenden Passagen. Der abschließend von Eira geäußerte Wunsch, eines Tages den Ozean zu sehen, legt zudem die Entwicklung eigener Comic-Episoden nahe, in denen sich dieser Wunsch erfüllt. Unterstützt wird eine solche kreative Aufgabe auch durch den ebenfalls im KIBUM-Comicbuch enthaltenen „Workshop“ der beiden Eira-Schöpferinnen Volker Schmitt und Märiam Ben-Arab, der zwar aus unerfindlichen Gründen nicht auf Eira zugeschnitten wurde, aber die Schritte der Comic-Gestaltung und gleichzeitig die Bausteine einer (Comic-) Geschichte veranschaulicht. Schüler:innen, die dazu keinen Zugang finden, kann alternativ das Bilderbuch *Sunakay* (2022) von Mertixell Marti zur Verfügung gestellt werden, das ebenfalls ein apokalyptisches Zukunftsszenario entwirft und sich deshalb für einen Vergleich der inszenierten Welten, der darin agierenden Figuren sowie der jeweils handlungsleitenden Probleme und Lösungen anbietet. Sowohl die produktive als auch die analytische Auseinandersetzung mit *Eira* öffnet also den Raum für drängende Zukunftsfragen, ohne fertige Antworten einzufordern oder gar zu präsentieren.

